

Deutsch-Französischer Journalistenpreis e.V.
c/o Saarländischer Rundfunk
Funkhaus Halberg
D-66100 Saarbrücken
Tel.: 0681/602-2407
Fax: 0681/602-2408
E-Mail: info@dfjp.eu
Internet: www.dfjp.eu



PRESSEMELDUNG

Saarbrücken, 21. April 2015

Nominierungen für den Deutsch-Französischen Journalistenpreis 2015 stehen fest

Die Nominierungen für den Deutsch-Französischen Journalistenpreis (DFJP) 2015 stehen fest.

Die deutsch-französischen Vorauswahljurys haben folgende Autoren ausgewählt:

Kategorie Video:

- Christoph Lütgert, Anna Orth, Pia-Luisa Lenz und Kristopher Sell für „Panorama - die Reporter: Die Steuerluxe“, NDR
- Jan Peter und Yury Winterberg für „14 - Tagebücher des Ersten Weltkriegs - Der Angriff“, NDR / ARTE, Arte France, SWR, WDR, NTR u.a.
- Andreas Pichler für „Ausverkauf Europa“, ARTE
- Tania Rakhmanova für „Quand la France occupait l'Allemagne“, France 3
- Serge de Sampigny für „Ils ont libéré Paris“, France 3

Kategorie Audio:

- Kerstin Gallmeyer und Uwe Jäger für „Das Saarland ohne die EU“, SR3
- Jeanne Guérout für „L'exode des Allemands d'Europe de l'Est“, France Culture
- Moritz Metz für „Der letzte Nachtzug nach Paris“, Deutschlandradio Kultur
- Audrey Parmentier für „Le slam, c'est nous !“, Deutsche Welle
- Hans Woller für „Tea-Party in Frankreich“, Deutschlandfunk

Kategorie Textbeitrag:

- Ina Henrichs für „Wo geht's hier nach Frankreich?“, Magazin des Kölner Stadt-Anzeigers
- Timofey Neshitov für „Ja, ich will“, Süddeutsche Zeitung
- Tanja Stelzer für „Das geschenkte Leben“, Die Zeit
- Jean Marc Vittori für „Comment la guerre de 14-18 a éloigné les économies française et allemande“, Les Echos
- Nicolas Weill für seine Portraitserie – u.a. über Walter Benjamin, Sybille Lewitscharoff, Juli Zeh, Ulrich Beck, Axel Honneth – , Le Monde

Kategorie Multimedia:

- Marcus Bensmann und David Crawford für „Flug MH17 - Die Suche nach der Wahrheit“, mh17.correctiv.org
- Journalistenschüler des 16. Jahrganges der Axel-Springer-Akademie für „Generation separation“, gensep.eu
- Angelika Schindler, Dr. Franziska Dunkel und Dr. Caroline Gritschke für „Zeitmaschine 14/18“, was-waere-wenn.14-tagebuecher.de
- Emily Ulbricht, Hanja Marovic und Mladen Lakic stellvertretend für die Autoren von "The case of Tufik Softic", voiceofthebalkans.com
- Volontäre 2014 des Saarländischen Rundfunks für „Europa ein Gesicht geben?“, story.sr.de/europa-ein-gesicht-geben

Für den Nachwuchspreis (kategorienübergreifend an Autoren bis einschließlich 30 Jahre) wurden nominiert:

- Felix Hütten und Thorsten Glotzmann für „Jung, klug, muslimisch, extrem rechts“, Focus (Kategorie Textbeitrag)
- Journalistenschüler des 16. Jahrganges der Axel-Springer-Akademie für „Generation separation“, gensep.eu (Kategorie Multimedia)
- Anne Seidel und Markus Dichmann für „Wo Bilder von Freund und Feind schwimmen“, Deutschlandfunk (Kategorie Audio)
- Emily Ulbricht, Hanja Marovic und Mladen Lakic stellvertretend für die Autoren von "The case of Tufik Softic", voiceofthebalkans.com (Kategorie Multimedia)
- Volontäre 2014 des Saarländischen Rundfunks für „Europa ein Gesicht geben?“, story.sr.de/europa-ein-gesicht-geben (Kategorie Multimedia)

Die Preisträger werden im Rahmen der Preisverleihung des Deutsch-Französischen Journalistenpreises bekanntgegeben, die am Mittwoch, 1. Juli, 18.00 Uhr, bei Radio France in Paris stattfindet.

Die Preisverleihung wird bereits am Nachmittag durch ein deutsch-französisches Experten-Forum ergänzt. Veranstalter sind der DFJP in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und der Fondation Robert Schuman.

Der DFJP ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet werden Beiträge, die zu einem besseren Verständnis zwischen Deutschland und Frankreich beitragen.

Der Deutsch-Französische Journalistenpreis (DFJP) wurde 1983 vom Saarländischen Rundfunk ins Leben gerufen. Die weiteren Mitglieder des DFJP sind Deutschlandradio, ZDF, France Télévisions, Saarbrücker Zeitung, ARTE, Robert Bosch Stiftung, Deutsche Welle, Le Républicain Lorrain, Radio France, Deutsch-Französisches Jugendwerk, Deutsch-Französische Hochschule, Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik und die Fondation Robert Schuman.